

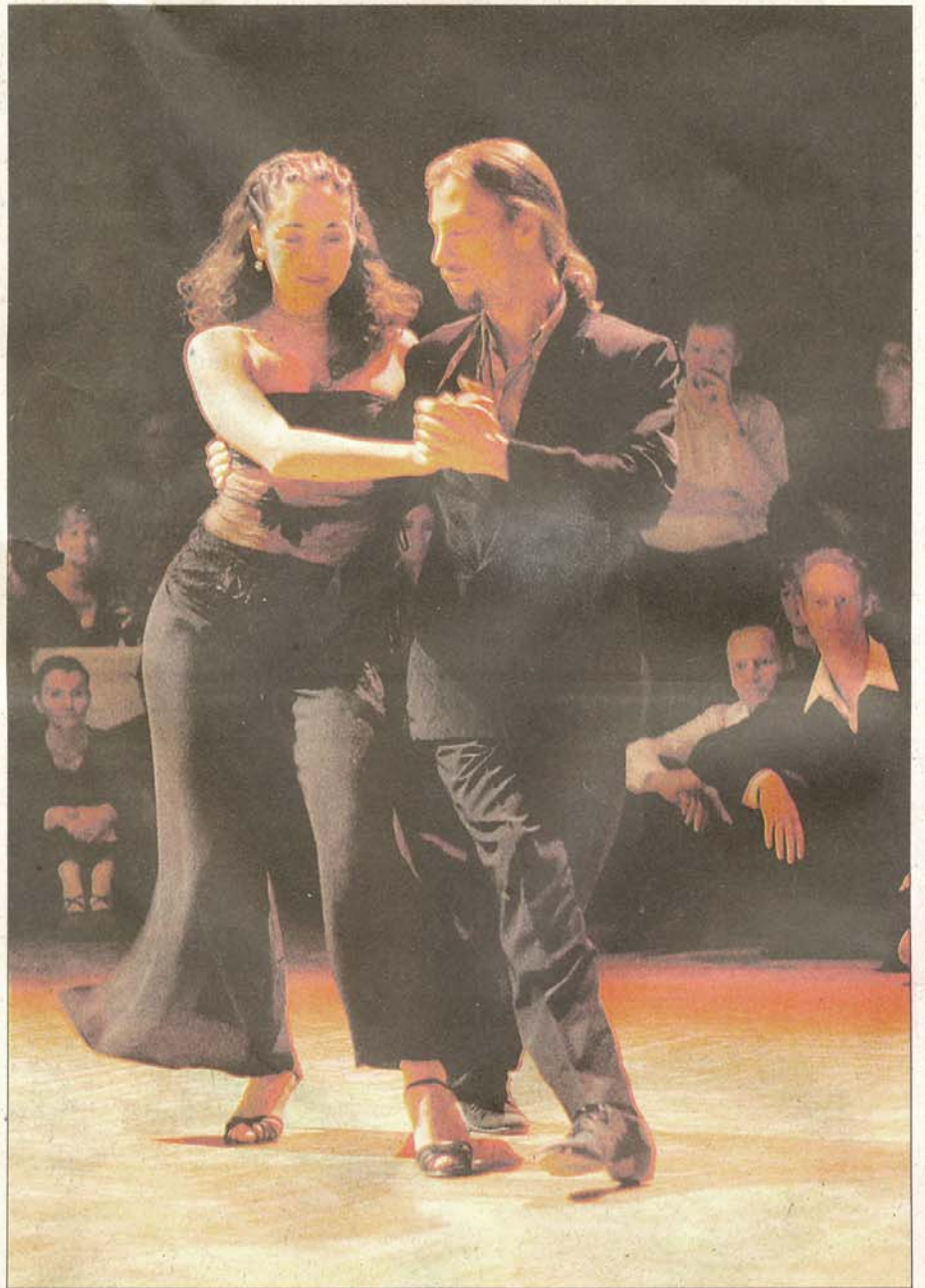
# Halles Tangoszene reicht bis zur Pfännerhall am Geiseltal

**HALLE (mas).** Viel können Frau und Mann sich sagen, auch ohne Worte, dank Tango Argentino. Der Tanz besticht durch Eleganz und Intimität. In den 20er Jahren schlug das argentinische Feuer erstmals über den Atlantik nach Europa. Eine zweite Welle kam in den 90ern. Auch Halle wurde erfasst. Dieser Beitrag soll davon erzählen.

Das einstige Bürgerhaus im Paulusviertel, ein Kellerlokal in der Schmeerstraße, sogar der Marktplatz waren Mitte der 90er Jahre Plätze, wo alles anfing in Halle. Später traf man sich in der Puschkinstraße in den Räumen der Evangelischen Studentengemeinde. Die Szene festigte sich, aus einigen Tanzschülern wurden Lehrer. So stiegen auch die Ansprüche an Ort, Ambiente und Flair der Milongas (Tango Argentino-Tanztreffen).

Heute ist der Tango fest etabliert im Circus Varieté im Hinterhof der Großen Steinstraße 30. Zu den drei Gründern des Tango Varieté Halle gehörte Mirjam Trepte, freie Architektin und Tangolehrerin. „Das Varieté entstand 2004“, sagt sie. Bei der Suche nach neuen Räumen und neuer Musik waren sie und ihre Mitstreiter auf das Winterquartier des Zirkus Kala Shejtan (aufgelöst) gestoßen. Die Zirkusleute hatten einen einstigen Holzhandel mit Liebe hergerichtet. Die schönen Ziegelwände, alten Fensterrahmen und die Holzdielen, erinnert sich „Mirjam“ (die Szene duzt sich) an ihr Gefühl, waren genau das Richtige.

Das Tango Varieté ist inzwischen ein kleiner Verein. Reguläre Milonga ist jeden Donnerstag von 21 Uhr bis 1 Uhr. Wer kommt, ist Gast, zahlt drei Euro Eintritt und muss sich um nichts kümmern und das auch ohne Mitgliedschaft. Einen ko-



Tango Argentino in Perfektion: Fabrizio Forti und Mariana Dragone aus Argentinien nahmen als Showtänzer und Tanzlehrer an den Tangotagen 2005 in der Theatrale in Halle teil. Foto: Krägenow

stenlosen Einstieg erhält man in der Stunde vor der Milonga.

Der Höhepunkt des Jahres in Halle sind die Tangotage im Oktober. 2006 kam „PhantasTango“ hinzu. Mirjam ersann dieses Camp für den kleinen Geldbeutel, weil große Tangotreffen zahlreich, aber oft recht teuer sind. In der Pfännerhall, einer sanierten Maschinenhalle in Brauns-

bedra am ehemaligen Tagebau Geiseltal, startet in wenigen Tagen das zweite Internationale Tangosommercamp (20.-29. Juli). Mitten in der Pampa wird gezeltet. Für jeden ist was dabei. Alle helfen mit, sparen so Geld und lernen sich besser kennen.

**Internet:** [www.phantastango.de](http://www.phantastango.de)  
[www.tango-variete-halle.de](http://www.tango-variete-halle.de)